

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 54 (2012)
Heft: 321

Vorwort: In eigener Sache

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Impressum

Verlag
Filmbulletin
 Hard 4, Postfach 68,
 CH-8408 Winterthur
 Telefon +41 (0) 52 226 05 55
 info@filmbulletin.ch
 www.filmbulletin.ch

Redaktion
 Walt R. Vian
 Josef Stutzer
 Redaktionelle Mitarbeit
 Lisa Heller

Inseratverwaltung
Marketing, Fundraising
 Lisa Heller
 Mobile +41 (0) 79 598 85 60
 lisa.heller@filmbulletin.ch

Gestaltung, Layout und Realisation
 design_konzept
 Rolf Zöllig sgd cgc
 Nadine Kaufmann
 Hard 10,
 CH-8408 Winterthur
 Telefon +41 (0) 52 222 05 08
 Telefax +41 (0) 52 222 00 51
 zoe@rolfzoellig.ch
 www.rolfzoellig.ch

Produktion
Druck, Ausrüsten, Versand:
 Mattenbach AG
 Mattenbachstrasse 2
 Postfach, 8411 Winterthur
 Telefon +41 (0) 52 234 52 52
 Telefax +41 (0) 52 234 52 53
 office@mattenbach.ch
 www.mattenbach.ch

Mitarbeiter dieser Nummer
 Simon Baur, Frank Arnold,
 Michael Pekler, Johannes
 Binotto, Michael Ranze,
 Oswald Iten, Martin Walder,
 Pierre Lachat, Veronika Rall,
 Michael Pfister, Doris Senn,
 Erwin Schaar, Irene Genhart,
 Urs Heinz Aerni

Fotos
 Wir bedanken uns bei:
 Cineworx, Stadtkino, Basel;
 Martin Schneeberger, La Punt
 (Fotos Podiumsgespräch);
 Cinémathèque suisse
 Dokumentationsstelle
 Zürich, Elite Film, Filmcoopi,
 Frenetic Films, Look Now!,
 Pathé Films, Praesens Film,
 Rialto Film, Universal
 Pictures International, Vega
 Film, Kino Xenix, Zürich;
 20th Century Fox of Germany,
 Frankfurt a. M.

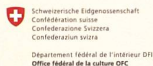
Vertrieb Deutschland
 Schüren Verlag
 Universitätsstrasse 55
 D-35037 Marburg
 Telefon +49 (0) 6421 630 84
 Telefax +49 (0) 6421 6811 90
 ahnemann@
 schueren-verlag.de
 www.schueren-verlag.de

Kontoverbindungen
 Postamt Zürich:
 PC-Konto 80-49249-3
 Bank: Zürcher Kantonalbank
 Filiale Winterthur
 Konto Nr.: 3532-8.58 84 29.8

Abonnemente
 Filmbulletin erscheint 2012
 achtmal.
 Jahresabonnement
 Schweiz: CHF 69.-
 (inkl. MWST)
 Euro-Länder: Euro 45.-
 übrige Länder zuzüglich
 Porto

Pro Filmbulletin Pro Filmkultur

Bundesamt für Kultur
Sektion Film (EDI), Bern



Direktion der Justiz und des Innern des Kantons Zürich



Stadt Winterthur



Filmbulletin - Kino in Augenhöhe ist Teil der Filmkultur. Die Herausgabe von Filmbulletin wird von den aufgeführten öffentlichen Institutionen mit Beträgen von Franken 20 000.- oder mehr unterstützt.

© 2012 Filmbulletin
 ISSN 0257-7852
 Filmbulletin 54. Jahrgang

In eigener Sache

«Der fundamentale Unterschied zwischen dem Kino und den andern Medien, die sich in Bild und Ton ausdrücken, ist die *Einstellung*. Die Einstellung existiert nur im Kino. Und die Einstellung hat einen Anfang, eine Mitte und ein Ende in einem zeitlichen Verlauf. Genau wie ein Satz in der Literatur - vielleicht eine etwas simple Parallele, aber dennoch zutreffend. Fernsehen dagegen ist wirklich die Negation der Einstellung. Bei einer Übertragung von einem Fussballmatch etwa gibt es zehn oder vierzehn Bildschirme im Aufnahmestudio, und du wählst das Beste. Per Definition wählst du keine Einstellung, sondern den Augenblick, der dich am meisten interessiert. Die ausgedachte, die geplante Einstellung gibt es da nicht. Die Einstellung existiert nicht. Beim Kino hat man grosso modo doch die Vorstellung, dass es sich um etwas Durchdachtes, Gestaltetes handeln soll. Fernsehen ist also die Negation der Einstellung, es wird auch kein Licht gesetzt - es ist einfach Fernsehen. Wenn man Fernsehen macht, macht man Fernsehen, wenn man Kino machen will, soll man Kino machen. Natürlich verläuft die Grenze zwischen den beiden Bereichen nicht ganz so eindeutig wie in der Theorie.» So argumentiert der Kameramann Renato Berta.

Und François Truffaut schrieb 1979: «Mit jedem weiteren technischen Fortschritt, mit jeder neuen Erfindung verliert das Kino an Poesie (...) 3-D-Versuche mögen der Industrie helfen zu leben und zu überleben, aber nichts davon wird dem Film helfen, eine *Kunstform* zu bleiben.»

Béla Tarr: «Etwas ganz wichtiges bei langen Einstellungen ist die anhaltende Spannung aller Beteiligten. Diese Spannung ist elementar für einen Film. Ohne solche Spannung kein Film. Wer das nicht hinkriegt, ist kein Filmemacher.»

Roman Signer Super-8-Filme und Strassenbilder



Roman Signer
 Filmrolle, 1985
 Super-8-Filmstill

Für einmal hat das *Aargauer Kunsthaus* fast alle der flexiblen Ausstellungswände aus dem Erdgeschoss des Erweiterungsbaus entfernt, um einen grossflächigen Ausstellungssaal von über 600 Quadratmetern zu erhalten. In diesem sind 36 Super-8-Filme von Roman Signer nebeneinander gereiht und erinnern damit an eine museale Bildhängung. In diesem Fall sind es nicht 36 unbewegte Bilder, es sind 36 Filme, alle tonlos, die Roman Signer aus rund zweihundert Filmen ausgewählt hat. Sie sind ohne Ton, weil sie als Dokumentationen seiner Installationen und Aktionen zu verstehen sind und weil dadurch, wie Signer an der Medienkonferenz erklärte, die Konzentration auf das eigentliche Geschehen nicht absorbiert wird.

Zahlreiche von Roman Signers Arbeiten, er selbst bezeichnet sie als «Ereignisse», leben vom Augenblick - eine Rakete wird gezündet, schießt gen Himmel und reisst auf ihrem Flug dem Künstler die gestrickte Wintermütze, die durch eine Schnur mit der Rakete verbunden ist, vom Kopf. Die Aktion ist bekannt, der Film zeigt, dass bloss zwei Menschen auf dem verschneiten Feld standen, der Künstler und ein Bekannter, der die Rakete zündete. Die Kamera hat das Geschehen festgehalten, ohne sie wüsste ausser den Beteiligten niemand was von diesem «Ereignis».

Sucht man auf Google, Wikipedia oder im etymologischen Wörterbuch, so findet man zu «Ereignis» einige erhellende Informationen. Sprachgeschichtlich leitet sich der Begriff vom Neuhochdeutschen «eräugen» ab, was so viel bedeutet wie «vor Augen stellen», und wird definiert als das Auftreten eines beobachtbaren Geschehens. Beobachtbar insofern, weil es im Sinn des Wortes vor Augen tritt. Was vor Augen tritt, kann, sofern es das Umgebungslicht zulässt, auch gefilmt